Dr. J. Coaz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **65 (1914)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-768107

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen

Organ des Schweizerischen Forstvereins

65. Jahrgang März 1914 № 3

Dr. J. Coaz.

Herr Dr. J. Coaz, eidgenössischer Oberforstinspektor, tritt mit 30. April des laufenden Jahres von seiner Stelle ins Privatleben zurück.

An der Versammlung des Schweizer. Forstvereins in Glarus hat uns Herr Dr. Coaz in tiefgefühlten Worten mit der Absicht, seinen Rücktritt zu nehmen, vertraut gemacht und schon heute stehen wir vor der Tatsache.

Seit 40 Jahren steht nun Herr Dr. Coaz an der Spitze des schweizerischen Forstwesens. Die eidgenössische Forstgesetzgebung hat er, von ihrer ersten Entwicklung auf Grundlage der Bundesverfassung von 1874 an, mit sicherer und fester Hand geleitet. Unter gewaltigen Schwierigkeiten jeder Art hat das Forstwesen in unsern Gebirgskantonen Boden gefaßt. Die Ausdehnung der eidgen. Oberaufsicht über das Forstwesen auf die ganze Schweiz ist eine Frucht gründlicher Vorarbeiten in den Jahren 1876—1902.

Coaz stand da als Führer im Kampfe gegen Vorurteile der Menschen und gegen rohe Gewalten der Natur.

Große Opfer wurden gebracht für Verbauung von Lawinenzügen und Wildwassern, für Zurückeroberung unproduktiver Flächen für die Kultur und zum Schutze fruchtbarer Gebiete der Ebene gegen Überflutung und Überschüttung.

Die Opfer wurden willig gebracht, denn auf die Ratschläge des Oberforstinspektorates vertrauten die Behörden, die Gebirgsbevölkerung und die Bevölkerung der ganzen Schweiz. Eine 63jährige Tätigkeit in kantonalem und eidgenössischem Dienste hat reichliche Frucht getragen.

Wie Herr Dr. Coaz auf alpinistischem Gebiete sich das höchste Ansehen der schweizerischen und ausländischen Klubgenossen erworben

hat, so strahlt auch heute in forstlichen Kreisen des In- und Auslandes sein Name in schönstem Glanze; er ist unzerstörbar eingetragen in die Geschichte des schweizerischen Forstwesens.

Wir schreiben heute kein Abschiedswort.

Herr Dr. Coaz wird, dessen sind wir überzeugt, auch fernerhin die Versammlungen des Schweizerischen Forstvereins mit seiner Gegenwart beehren und auch fernerhin dem schweizerischen Forstwesen in anderer Form seine unentwegte Sympathie beweisen. Es wird anderseits auch der Schweizerische Forstverein gewiß noch Gelegenheit finden, seinem verdienstvollen Ehrenmitgliede und bewährten, stets so liebenswürdigen Kollegen gegenüber den aufrichtigen Gefühlen des Dankes Ausdruck zu geben.

Das darf aber die Redaktion der „Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen" nicht hindern, schon heute in Kürze zu erinnern, was Herr Dr. Coaz dem Verein, unserm Walde und unserm Lande geleistet hat.

Möge er noch recht lange in ungestörter Rüstigkeit sich der Früchte jahrzehntelanger unverdrossener Arbeit erfreuen.

Das Recht auf ein Otium cum dignitate hat sich Herr Dr. Coaz in vollstem Maße erworben.

Ueber die Gehölzformationen der Areufer.

Von Dr. R. Siegrist, Aarau.

Einiges über den Auenwald.

Der Auenwald ist auf dem flachen Ufer zu finden, das nicht dauernd naß ist, aber durch Hochwasser jährlich während längerer Zeit vollständig durchtränkt wird und während des Niederwassers nicht unter anhaltender Trockenheit zu leiden hat. Die gleichen Standortsbedingungen können auch außerhalb des Überschwemmungsbereiches durch zeitweise hochstreichendes Grundwasser hervorgerufen werden.

Der typische Auenwald der Aare ist stellenweise ein Erlen-Weiden-Niederwald mit einer Umtriebszeit von durchschnittlich ca. 30 Jahren.

Im Oberholz dominieren Alnus incana, Salix alba, S. fragilis, S. triandra. Fast durchwegs aber ist er Mittelwald mit ebenfalls